



Aus dem Rechenbuch für gesundheitspolitische Spezialisten

Aufgabe 1 (berücksichtige betriebswirtschaftliche Grundsätze!)

- Der Taxpunktwert für Krankenkassen im Kanton Zürich beträgt Fr. -.97.
- Der Taxpunktwert IV/UV/MV beträgt Fr. 1.-.
- Der Benzinpreis klettert bei meiner Tankstelle auch für Krankenbesuche auf Rp. 149,5 pro Liter.
- Der Taxpunktwert für Krankenkassen im Kanton Zürich beträgt noch Fr. -.95.
- Die PC-Firma Delemed teilt mit, dass Support und Update pro Jahr nun wegen TARMED statt Fr. 1500.- neu Fr. 3600.- betragen.
- Der Taxpunktwert für Krankenkassen im Kanton Zürich beträgt noch Fr. -.92.
- Die CSS bestätigt mir freundlicherweise persönlich, dass der Rechnungsdurchschnitt inklusive ambulanter Operationen von Fr. 541.75 vor TARMED auf Fr. 505.93 im 2004 gesunken ist.
- Die Anpassung des Erdgaspreises per 1. Oktober 2004 beträgt statt 4,4 Rp./kWh neu 5,1 Rp./kWh.
- Salzmann MEDICO berechnet neu für Bestellungen unter Fr. 250.- Fr. 12.- pro Lieferung.
- Der Taxpunktwert für IV/UV/MV-Patienten beträgt noch Fr. -.92.

Rechne

1. In wie vielen Jahren sinken die Krankenkassenprämien um wie viele Prozente?
2. Um wie viele Milliarden Franken wird das Gesundheitswesen entlastet?
3. In wie vielen Jahren gibt es noch freipraktizierende Ärzte/Ärztinnen?

Falls Du kein Resultat bekommst, tröste Dich: Hurra, gesamtschweizerisch bleibt die Kostenneutralität gewahrt! [1]

PD Dr. med. Jean-Pierre Pochon, Fällanden

- 1 Favrod-Coune C, Stoffel U. Kostenneutralität gesamtschweizerisch bei den freipraktizierenden Ärzten weiterhin eingehalten. Schweiz Ärztezeitung 2004;85(44):2339.



Partikelfilter bei Dieselmotoren: FMH lehnt Motion Hutter ab

Jeden Satz dieser Information des Zentralvorstandes der FMH [1] kann ich unterschreiben, vor allem auch die zentrale Aussage: «Die gesundheitlichen Folgen von Feinpartikeln und die entsprechenden Kosten sind wissenschaftlich erwiesen». Leider wird mit den Partikelfiltern an Baumaschinen aber nur die Spitze eines riesigen Eisbergs erfasst. Der Prozentsatz von neuzugelassenen Personenwagen mit Dieselmotoren nimmt massiv zu. Noch schlimmer: Die meisten der jährlich 27 000 verkauften, allgemeingefährlichen «Vorstadt-Schützenwagen», ich beziehe mich auf die überdimensionierten 4x4-Wagen, sind mit Dieselmotoren ausgerüstet, weil der Treibstoffverbrauch dieser stumpfsinnigen Fortbewegungsmittel sonst noch viel höher ausfallen würde. Obwohl bei allen grossen Autoherstellern Partikelfilter erhältlich sind, hat es der Bundesrat unter dem Druck der Autolobby nicht für nötig gehalten, solche vorzuschreiben. Auch von politischem Druck in diese Richtung ist bis jetzt nichts zu spüren, auch nicht von Organisationen, die den Umweltschutz auf ihre Fahne geschrieben haben!

Ich würde es sehr begrüßen, wenn die FMH sich für obligatorische Partikelfilter einsetzen würde. Dass diese Forderung keine Utopie ist, hat übrigens als erste die Firma Peugeot bewiesen, die bereits die meisten ihrer Dieselfahrzeuge ohne Aufpreis mit Partikelfiltern ausrüstet.

Dr. med. Hugo Wick, Basel

- 1 Zentralvorstand der FMH. FMH lehnt Motion Hutter ab und sagt ja zu einem verbesserten Gesundheitsschutz. Schweiz Ärztezeitung 2004; 85(45):2391.



Die Kinderärzte der Zentralschweiz sind vom Aussterben bedroht!

Auf den Seiten 2339 und 2340 [1] der Schweizerischen Ärztezeitung steht es schwarz auf weiss: Die Arbeit unserer Nachbarn im Kanton Zürich ist nun rund 40% mehr wert als unsere in der Zentralschweiz. Es ist davon auszugehen, dass schweizweit bei konservativer Schätzung pro Taxpunkt 50 bis 55 Rappen Praxisunkosten anfallen. Nur der Rest entspricht dem ärztlichen Einkommen. Ein Basler Kollege verdient also heute sogar 50% mehr mit derselben Leistung als ein Innerschweizer oder Bündner. Dies zu erklären fällt wahrlich schwer!

Die Begründung für die eklatanten Unterschiede nennt sich Kostenneutralität und ist lakonisch: Es ist schon immer so gewesen! Ärzte in anderen Regionen haben eben seit jeher deutlich mehr verdient.

Bei einem Taxpunktwert um 80 bis 90 Rappen resultiert jede Taxpunktreduktion um 3 Rappen in einer realen Einkommensverminderung von 10%. Die Taxpunktwertabsenkungen haben gravierende Folgen für diejenigen, welche am unteren Ende der Einkommensskala figurieren und dennoch gezwungen sind, eine aufwendige Infrastruktur zu gewährleisten. Mediziner, die hochqualifiziertes Personal beschäftigen. Ärztinnen und Ärzte, die in ihrer Arbeit einen grossen Anteil an Beratung erbringen, die einen erheblichen Teil ihrer Sprechstunde für nicht honorierte Dringlichkeitskonsultationen reservieren müssen und kaum technische Leistungen

und Laboruntersuchungen anwenden oder teure Medikamente verkaufen können. Dies alles trifft für Kinderärzte in hohem Masse zu. Es macht uns zu Verlierern im gegenwärtigen Tarifpoker, was der ursprünglichen Grundidee, der Nivellierung der Ärzteeinkommen, diametral entgegenläuft. Tatsächlich drohen die TARMED-Tarifreduktionen, Kinderärzte in einigen Gegenden der Schweiz ihrer Existenzgrundlage zu berauben! Noch nicht lange ist es her, dass uns die neue Tarifstruktur schmackhaft gemacht wurde mit dem Argument, die erheblichen Einkommensunterschiede zwischen den Regionen oder zwischen den medizinischen Spezialitäten würden verringert, zugunsten der bisher schlechter honorierten Fachrichtungen. Wo sind nun aber im aktuellen Kampf um ein Stück des Kuchens die angepriesene Kollegialität und Fairness geblieben? Wann ist endlich die Schmerzgrenze erreicht, damit sich die Dachorganisation FMH um die Schwachen in ihren Reihen sorgt und die Schwächen des Systems korrigiert? Die ersten Passagiere der Holzklasse dürften bald über Bord gehen und damit ist die vollständige Aufkündigung der vielbesungenen Solidarität nur eine Frage der Zeit. Politisch wird sich dies kaum zugunsten der Ärzteschaft auswirken.

*Im Namen aller Kinderärzte der Zentralschweizerischen Kinderärztegesellschaft:
Dr. med. Raoul Schmid
und Dr. med. Bernhard Bütler, Präsident*

1 Stoffel U, Favrod-Coune C. Kostenneutralität gesamtschweizerisch bei den freipraktizierenden Ärzten weiterhin eingehalten. Schweiz Ärztezeitung 2004;85(44):2339-40.